

Courage

Dossier Nigeria

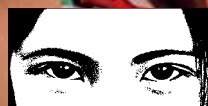
Kind sein trotz
der Krise

Im Gespräch

Ein Einsatz für
Menschlichkeit und Toleranz

Wasser für alle

Die Rolle der
Gemeinschaft



Terre des hommes
Kinderhilfe weltweit.

60 Jahre im Einsatz für Kinder



©Tdh/ACV

Im Überblick

- 60 Jahre Kinderhilfe: Wer gründete Terre des hommes und warum?
- Flüchtlinge in Griechenland: Grosse Not vor unserer Haustür
- Burkina Faso in einer Krise ohnegleichen



©Tdh/A. Alande

Dossier Nigeria – Kind sein trotz der Krise

Boko Haram hat in Nigeria über zwei Millionen Menschen entwurzelt. Sie mussten ihr Zuhause verlassen und sind seit Jahren auf humanitäre Hilfe angewiesen. Inmitten der anhaltenden Krise unterstützt Terre des hommes in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft Kinder und ihre Familien.



©Tdh/A. Alande

Das Wort an

Rukaiya Aliyu, Sozialarbeiterin von Tdh in Maiduguri. Die junge Frau schenkt aus der Gemeinschaft ausgeschlossenen Frauen und Kindern Gehör und verbreitet im Vertriebenenlager eine Botschaft der Toleranz, Solidarität und Akzeptanz.



©Tdh/A. Alande

Im Fokus

Wasser – ein lebenswichtiges Gut. Wie kann es für alle zugänglich gemacht werden, in einem Umfeld, in dem die humanitäre Hilfe Mühe hat, zur notleidenden Bevölkerung zu gelangen?



©Tdh/P. Robin

Agenda

Besuchen Sie zahlreich unsere Jahrestagung für Freiwillige, um sich über unsere Projekte auszutauschen und bei einem gemütlichen Apéro Erfahrungen zu teilen!

Jedes Kind auf der Welt hat das Recht, Kind zu sein. Ganz einfach.

Dank Ihrer Unterstützung setzt sich Terre des hommes dafür ein, das Leben benachteiligter Kinder deutlich und nachhaltig zu verbessern. Unsere Programme in den Bereichen Gesundheit, Kinderschutz und Nothilfe unterstützen jährlich mehr als vier Millionen Kinder und Mitglieder ihrer Gemeinschaften in über 40 Ländern.

Redaktion und Herstellung

Verantwortl. der Ausgabe: Cécile Kirwan
Redaktorinnen: Tatjana Aebli,
Isabel Zbinden
Übersetzung: Barbara Staub
Korrektur: Franziska Landolt
Grafische Gestaltung und Layout:
Angélique Bühlmann

Vertrieb

Erscheinung: 4 Mal pro Jahr
Auflage: 120'000 Exemplare auf
Deutsch, Französisch und Italienisch
Druck: Vogt-Schild Druck AG

gedruckt in der
schweiz

Adressänderungen

T +41 58 611 06 11, donorcare@tdh.ch

Leserbriefe

redaktion@tdh.ch



Terre des hommes
Kinderhilfe weltweit.

Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters
Av. Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne
T +41 58 611 06 66, F +41 58 611 06 77
E-Mail: info@tdh.ch, PCK: 10-11504-8





Thomas Mauget
Leiter Nothilfeinsätze

©Tdh/M.-L. Dumauthioz

Mit 60 in den Ruhestand? Nicht für Terre des hommes!

Zu diesem runden Geburtstag von Terre des hommes hätte ich Ihnen gerne mitgeteilt, dass die Stiftung in den 60 Jahren ihres Bestehens ihren Auftrag erledigt hat; dass im Jahr 2020 alle Kinder in einem sicheren Umfeld, das ihre Rechte achtet, aufwachsen können. Doch die aktuelle Weltlage beweist das Gegenteil: Letztes Jahr sind in Kriegsländern mehr Kinder gestorben als Kämpfer.

1960 gründete Edmond Kaiser Terre des hommes, um Kindern zu Hilfe zu kommen, die Opfer des Algerienkrieges waren. Seither waren unsere Teams in zahlreichen Ländern im Einsatz, an Schauplätzen von Gewalt und Verzweiflung. Vom Vietnamkrieg bis zur Syrienkrise, seit den Konflikten in Biafra, Darfur und Irak oder nach grossen Naturkatastrophen wie dem Tsunami in Asien und den Erdbeben in Haiti und Nepal haben sich unsere Programme der humanitären Hilfe professionalisiert. Und sie entwickeln sich mit der Zeit immer weiter. Unser Vorgehen konzentriert sich nun verstärkt auf die Bedürfnisse des Kindes, seiner Familie und seiner Gemeinschaft.

Heute wird die humanitäre Hilfe immer komplexer, namentlich wegen der längeren Dauer der Konflikte. Dies hat zur Folge, dass vertriebene Bevölkerungsgruppen in erbärmlichen Lebensbedingungen gefangen sind. In Maiduguri, der Hauptstadt des nordnigerianischen Bundesstaates Borno, leben Tausende Kinder, die aus ihren jetzt von Boko Haram kontrollierten Dörfern fliehen mussten. Wir haben ein ambitioniertes Schutz- und Bildungsprogramm aufgebaut, damit diese Kinder sich entwickeln und sich auf ihre Zukunft vorbereiten können.

In 60 Jahren erlaubte uns die bedingungslose Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender, Millionen von Kindern zu schützen und zu pflegen, Gemeinschaften bei der Abkehr von verhängnisvollen Praktiken zu begleiten und vor Ort Spezialisten auszubilden. Dazu arbeiten wir eng mit den Behörden und lokalen Akteuren zusammen, um dem Kind den Platz in der Gesellschaft zu geben, den es verdient. Und wir sind noch lange nicht bereit, in den Ruhestand zu gehen. Denn 60 Jahre nach der Gründung von Terre des hommes müssen wir feststellen, dass unser Auftrag so aktuell ist wie eh und je.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Thomas Mauget



Auch so können Sie Kindern helfen ...

Mit einer Spende

www.tdh.ch/spenden
PCK 10-11504-8
058 611 06 11

Mit Freiwilligenarbeit

Unterstützen Sie uns durch die Mitwirkung
an einer unserer Freiwilligengruppen
freiwillig@tdh.ch, 058 611 07 83

Mit unseren Online-Communities

www.tdh.ch/newsletter
 www.facebook.com/tdh.ch
 www.twitter.com/tdh_ch
 www.instagram.com/tdh_ch

60 Jahre im Herzen der Kindheit



Schweiz, 1962



Algerien, 1966



Vietnam, 1967

2020 gibt es Terre des hommes seit 60 Jahren. Alles hat im November 1959 begonnen: Unser künftiger Gründer Edmond Kaiser ist über die Situation von Kindern bestürzt, die Opfer des Algerienkrieges sind. Er empört sich über die erbärmlichen Bedingungen in den Lagern, in denen 1,2 Millionen Menschen leben. Saint-Exupérys Buch mit dem Titel *«Terre des hommes»* über die kollektive Verantwortung bringt ihn zur Überzeugung, dass man, sobald man von Menschen in Not weiss, die Verpflichtung hat, zu handeln.

von Mittätern eintreten würden, die von diesem unendlichen Schmerz wissen und entscheiden, nichts zu tun», erklärt er am 13. Februar 1968 im Westschweizer Fernsehen bei seiner Rückkehr aus Vietnam.

60 Jahre nach ihrer Gründung bleibt der Auftrag der Stiftung unverändert. Mit demselben Herzblut engagieren wir uns für den Kinderschutz und die Verteidigung der Kinderrechte weltweit, passen unsere Arbeitsmethoden jedoch ständig an. Erfahren Sie mehr zu unserer Geschichte auf tdh.ch/60jahre.



Algerien, 1961



Palästina, 1971

1960 arbeitet Kaiser mit der französischen Vereinigung Cimade zusammen, um rund hundert algerischen Kindern in einem Flüchtlingslager von Marseille zu ermöglichen, für ein Ferienlager in die Schweiz zu kommen. Am 22. Juli 1960 gründet er Terre des hommes, eine Bewegung, die bedürftigen Kindern sofort und direkt zu Hilfe kommt.

Ein Einsatz folgt dem anderen – Vietnam, Biafra, Bangladesch – und Kaisers Entschlossenheit ist ungebrochen. *«[...] Wir hätten nicht mehr das Recht, uns Menschen zu nennen und deren Verantwortung zu tragen, wenn wir in den Rang*



Unterstützen Sie unsere Kampagne **«Kinderfonds»**

Während eine wachsende Zahl von Kindern heute unter besseren Bedingungen lebt, benötigen mehrere Millionen immer noch Unterstützung und Schutz. Zu unserem 60-jährigen Bestehen haben wir auf unserer Online-Spendenplattform MyTdh eine Kampagne gestartet. **Ziel ist es, in einem Jahr 60'000 Franken zu sammeln.** Gemeinsam kann uns dies gelingen, dank Ihrer Grosszügigkeit und Ihrem treuen Engagement!

Beteiligen Sie sich ab sofort an unserer Kampagne *«Kinderfonds»*, indem Sie Ihr Netzwerk auf mytdh.ch/60jahre mobilisieren und unsere Programme zugunsten von Kindern weltweit unterstützen. Vielen herzlichen Dank!

Grosse Not vor unserer Haustür



Sie sind nur 2000 Kilometer oder etwas mehr als zweieinhalb Flugstunden von uns entfernt; Jugendliche – manchmal von ihren Eltern getrennt oder unbegleitet –, Kleinkinder,

Babys und ihre Familien, die in Griechenland in Flüchtlingslagern leben, die diesem Namen kaum gerecht werden. Nach einer gefährlichen Reise, um dem Krieg und Bedrohungen durch bewaffnete Gruppen zu entfliehen, kommen sie erschöpft und manchmal mit grossem Leid an. Dennoch werden ihre Rechte und ihr Schutzbedürfnis missachtet. Terre des hommes arbeitet in neun Flüchtlingslagern auf dem griechischen Festland. Wir bieten dort Information und Rechtsberatung, machen die verletzlichsten Kinder ausfindig, die eine psychologische Einzelbetreuung brauchen, verweisen sie an geeignete Stellen und organisieren Bildungs- und Freizeitaktivitäten. Fast 600 Kinder haben so Hilfe bekommen. Wir haben zudem 250 Fachkräfte im Kinderschutz ausgebildet, damit sie besser auf die spezifischen Bedürfnisse der Kinder vor Ort eingehen können.

Burkina Faso: Eine Krise ohne gleichen

Burkina Faso, das zu den ärmsten Ländern der Welt zählt, war ein Paradebeispiel für Stabilität und Frieden in Westafrika. 2019 wurden die burkinische Regierung und humanitäre Organisationen vom Anstieg der Gewalt überrumpelt. Die in einem Drittel des Landes herrschende Unsicherheit führte zur Schliessung von fast 1800 Schulen und 100 Gesundheitszentren. Wegen tödlicher Anschläge verschiedener bewaffneter Gruppen haben mehr als 750'000 Personen ihr Zuhause verlassen. Viele Familien haben ihr Ackerland aufgegeben und sind jetzt auf die Solidarität der Gastgemeinschaften und auf Lebensmittelverteilungen angewiesen. Fälle von ausbeuterischer Arbeit und von Missbrauch, besonders von Kindern und Frauen, nehmen zu. Terre des hommes, seit 1986 im Land aktiv, mobilisiert sich, um die betroffene Bevölkerung mit Projekten in den Bereichen Gesundheit, Kinderschutz und Nahrungsmittelhilfe zu unterstützen.

Video: 2019 in 5 Minuten



Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse, die das Jahr 2019 bei Tdh geprägt haben, und auf Fortschritte im Bereich der Kinderrechte.

www.tdh.ch/rueckblick-2019

Video: Roman Bürki in Rumänien



Der Fussballprofi Roman Bürki ist als Botschafter von Tdh nach Rumänien gereist, um unsere Kinderschutzprojekte zu besuchen. Er war eine grosse Inspiration für die Schulkinder vor Ort.

www.tdh.ch/buerkiinrumaenien

Stellungnahme: Kinder von Dschihadisten sind keine Terroristen



Von Terrorgruppen rekrutierte Kinder müssen als Opfer schwerer Menschenrechtsverletzungen anerkannt werden. Die Staaten müssen ihre Rückführung und ihre Rehabilitation erleichtern. Lesen Sie die von Tdh im Januar veröffentlichte Stellungnahme.

www.tdh.ch/kindernichtterroristen

Nigeria: Kind sein inmitten der Krise

Durch Boko Haram verübte mörderische Anschläge haben in Nigeria mehr als zwei Millionen Personen entwurzelt, 80 Prozent davon sind Frauen und Kinder. Die vertriebenen Menschen leben in Lagern oder in Gastgemeinschaften und sind seit Jahren auf humanitäre Hilfe angewiesen. Terre des hommes (Tdh) bemüht sich um die Wiedereingliederung der Kinder ins öffentliche Schulsystem und verbessert in Zusammenarbeit mit den Gemeinschaften den Zugang der Familien zur Grundversorgung.

Die Krise in Nigeria begann 2009, als Boko Haram – was so viel wie *«Nein zur westlichen Bildung»* bedeutet – den Kampf gegen die Regierung aufnahm. Ein Jahrzehnt später dauert der Aufruhr immer noch an. Die bewaffnete Gruppe hat sich in zwei Teile gespalten, von denen einer dem Islamischen Staat angehört. Die Mitglieder beider Gruppen haben seither ihren Einfluss auf einen grossen Teil des Bundesstaates Borno im Norden Nigerias ausgedehnt. Die Bevölkerung wird mitten in den Dörfern angegriffen, Kinder werden entführt, ihre Eltern getötet oder rekrutiert.

«Eines Tages sassen wir zu Hause, als wir Schüsse hörten. Die Leute sagten uns, dass Boko Haram Mädchen entführt. Deshalb entschied mein Vater, fortzugehen. Wir waren drei Tage unterwegs», erklärt die 15-jährige Fara*. *«Wir flohen durch die Büsche, trugen die Kinder auf dem Rücken oder hielten sie bei der Hand. Wir stiessen auf Soldaten, die uns gerettet haben»,* erinnert



6000 Kinder im Schulalter leben im Binnenflüchtlingslager The Stadium in Maiduguri.

sich Faras Mutter, die neben ihr auf einer Matte auf dem sandigen Boden ihres kleinen Zelttes sitzt. Nicht allen gelang die Flucht. Nabilah* wurde entführt und mit einem Mitglied von Boko Haram zwangsverheiratet. Erst nach Jahren gelang es ihr, mit ihrem Kind zu fliehen (siehe ihre Geschichte auf S. 9).

In einem der grössten Lager von Maiduguri, der Hauptstadt des Bundesstaates

Borno, reihen sich Hunderte weisser Zelte aneinander. In jedem leben durchschnittlich sieben Personen. Trinkwasser ist knapp und die BewohnerInnen waschen sich mithilfe eines Wasserkessels. Die Cholera-Gefahr ist gross. Die prekären Verhältnisse erhöhen das Risiko für Missbrauch, Vernachlässigung und Frühverheiratung. Die meisten der 6000 hier lebenden Kinder im Schulalter waren noch nie in der Schule.

< Schulkinder besuchen unsere Alphabetisierungskurse in einem Lager in Maiduguri.

Die Einsatzgebiete von Tdh in Nigeria:



Für humanitäre Organisationen wird es immer schwieriger, in entlegene Gebiete Nigerias zu gelangen. Die Armee sichert die Lager, lässt jedoch Strassen und Dörfer schutzlos. Unsere Teams reisen per Helikopter – das einzige mögliche Transportmittel – nach Rann, Pulka und Dikwa. Personen auf der Flucht vor Boko Haram begeben sich in die gesicherten Lager, die so immer grösser und überfüllter werden. Landwirtschaftliche Flächen liegen brach.

NIGER



NIGERIA

KAMERUN



In unserem Bildungszentrum zählt Asma der Klasse die Zweierreihe vor.

Trotz der Krise etwas lernen

Der Wind wirbelt Sand in die Kleider der Kinder, die auf dem Weg ins Bildungszentrum von Tdh in einem Lager in Maiduguri sind. Die 12-jährige Asma* hat sich als eine der Ersten zu unseren Alphabetisierungs- und Rechenkursen angemeldet. Als Bäuerin hatte ihre Grossmutter, bei der sie aufwächst, nicht die Möglichkeit, sie zur Schule zu schicken. Die beiden mussten ihr Ackerland fluchtartig verlassen und ums Überleben kämpfen. Asma kann nun im Tdh-Zentrum lernen, um sich auf den Übertritt ins offizielle Schulsystem vorzubereiten. Seit 2019 hat Tdh mehr als 2200 vertriebene Kinder mit Bildungsaktivitäten unterstützt.

Um die Qualität der Bildung sicherzustellen, arbeiten wir mit einem Schulverwaltungskomitee zusammen, dem auch führende Mitglieder der Gemeinschaft wie Bukku Abba und Zerma Abatcha angehören. Letzterer erklärt:

> Unsere Mitarbeitenden nehmen sich Zeit für Kinder, die eine besondere Unterstützung während der angebotenen Aktivitäten benötigen.

«Unsere Rolle ist es, zu beobachten, wie die Lehrpersonen ihre Arbeit machen, und Führungskräfte der Gemeinschaft sowie die Eltern für die Bedeutung von Bildung zu sensibilisieren.» Sie besuchen heute die 25 Klassen unseres Zentrums. Die auf bunten Matten sitzenden Kinder hören aufmerksam ihrer Lehrerin zu, die hier ehrenamtlich arbeitet. Asma ist an der Reihe, an die Wandtafel zu gehen. Sie liest die Zweierreihe vor und alle Kinder wiederholen auf Englisch: 2, 4, 6 ... 98, 100. Schwer zu glauben,

dass sie vor sechs Monaten noch Analphabetin war.

Zusammen mit der Gemeinschaft die Bedürftigsten erreichen

Kindesmissbrauch und Frühehen sind Phänomene, die in der nigerianischen Gesellschaft vorkommen. Bei Vertriebenen sind die Risiken dafür besonders hoch. In Zusammenarbeit mit Freiwilligen und Führungskräften der Gemeinschaft kümmern wir uns um den Kinderschutz im Lager. Wir betreuen die



Kinder einzeln, schenken ihnen Gehör, bieten ihnen Raum für Gespräche und eine psychologische Begleitung.

Vor ihrer Flucht vor Boko Haram wurde Fara, als sie allein zu Hause war, von einem Nachbarn sexuell missbraucht. Als ihr Vater, der Gemeindevorsteher, erfuhr, dass sie schwanger war, fürchtete er um seinen Ruf. *«Mein Vater befahl mir, im Zelt zu bleiben»*, erinnert sich Fara. Die Jugendliche durfte sich nicht mit ihren Kameradinnen austauschen oder zur Schule gehen. *«Eines Tages kam er und sagte mir, ich könne mit Tdh sprechen.»* Unsere Sozialarbeiterin erinnert sich an diese heikle Situation: *«Leute sagten uns, dass die Tochter des Gemeindevorstehers zu Hause eingesperrt sei. Um zu verhindern, den Fall direkt zu melden und Unbehagen zu schaffen, haben wir ein Register für Jugendschwangerschaften eingeführt. Daraufhin informierte uns Faras Vater, dass seine Tochter schwanger war.»* Für die Jugendliche bedeutete dies einen ersten Schritt zurück in ein normales Leben.

«Wenn eine Mutter Bildung erhält, wird sie ihr Wissen an ihre Kinder und somit an die Gemeinschaft weitergeben.»

Moussa*, ehrenamtlicher Lehrer

Nach dem Gespräch mit der Sozialarbeiterin von Tdh akzeptierte Faras Vater, dass seine Tochter in einem Gesundheitszentrum betreut wird. Sie kann nun unser Bildungszentrum besuchen und hat sich unserer Selbsthilfegruppe angeschlossen, in der Jugendliche ihre Gefühle ausdrücken und über angetroffene Schwierigkeiten sprechen können. Der ehrenamtliche Lehrer ist optimistisch: *«Ich schenke ihr besondere Aufmerksamkeit, denn wenn eine Mutter*

Die von Boko Haram zerstörte Vergangenheit überwinden

«Vorher war ich traurig und alleine», verrät uns Nabilah, 20 Jahre alt, in der Privatsphäre ihres Zeltes. Sie war von Boko Haram entführt und zwangsverheiratet worden, als sie 14 war. «Nach ein paar Jahren hatten wir nicht mehr genug Lebensmittel. Ich bin mit meinem fünfjährigen Sohn ins unbesetzte Nachbardorf gegangen, um Essen zu holen. Dort hat uns die Armee gerettet.»*

Nabilah wurde in Maiduguri wieder mit ihren Eltern vereint. *«Ich war so froh. Ich glaubte, dort sterben zu müssen»*, erzählt sie weiter. Doch nach ihrer Rückkehr in die Gemeinschaft wurde die junge Frau stigmatisiert und abgelehnt. Eltern liessen ihre Kinder nicht mit ihrem Sohn Ndulue* spielen.

Unsere Sensibilisierungsarbeit zum Thema Akzeptanz und Integration ermöglicht es Personen, die aufgrund ihrer Vergangenheit bei Boko Haram ausgeschlossen werden, sich wieder in die Gesellschaft einzufügen. *«Ndulue geht jetzt zur Schule, hat Freunde und ist glücklich»*, hält Nabilah abschliessend fest.





^ Samirah (in Rot) hat ihre Zwillinge ohne Komplikationen auf die Welt gebracht dank der Unterstützung der Gemeinschaftsfreiwilligen (links) und der Hebamme von Tdh (rechts).

Bildung erhält, wird sie ihr Wissen an ihre Kinder und somit an die Gemeinschaft weitergeben.»

Unter guten Bedingungen gebären

Für vertriebene Familien ist der Zugang zu Gesundheitsdiensten schwierig, insbesondere für schwangere Frauen. Um dagegen vorzugehen, haben wir ein Gesundheitszentrum aufgebaut und stärken parallel dazu die Fähigkeiten traditioneller Geburtshelferinnen. Eine von ihnen erklärt: *«Ich verweise Schwangere, wenn sie Probleme haben, ans Gesundheitszentrum. Vor der Ankunft von Tdh mussten sie zu Hause in einer schmutzi-*

gen Umgebung entbinden. Jetzt wissen wir, dass Entbindungen im Gesundheitszentrum und unter guten hygienischen Bedingungen stattfinden müssen, damit das Baby überlebt.»

Terre des hommes arbeitet auch mit BewohnerInnen der Region zusammen, deren wirtschaftliche Lage aufgrund des Zustroms von Vertriebenen sehr angespannt ist. Unsere Projekte richten sich an alle von der Krise betroffenen Bevölkerungsgruppen, mit einem besonderen Augenmerk auf die bedürftigsten Familien. Samirah* zum Beispiel lebt mit ihrem Mann und ihren fünf Kindern

in einer Wohnung in Mafa, seit Boko Haram ihr Haus vor drei Jahren bombardiert hat. *«Früher waren wir Bauern und konnten uns selbst versorgen. Hier ist es vorgekommen, dass ich meine Kinder stillen musste, ohne etwas gegessen zu haben.»* Nach ihrer Ankunft in Mafa hat Samirah komplizierte Hausgeburten erlebt. Bei einem Hausbesuch erkannte eine Freiwillige unseres Gesundheitsprogramms, dass Samirah schwanger war, und verwies sie an unser Gesundheitszentrum. Dank der vorgeburtlichen Betreuung und der Unterstützung der Hebamme hatte sie eine Geburt ohne Komplikationen.



Wasserrecycling dank Gravit'eau

In Mafa haben wir das innovative Konzept namens *Gravit'eau* getestet: eine Vorrichtung für das Recycling und die Aufbereitung von Wasser zum Händewaschen, die in Schulen und Bildungszentren aufgestellt wird. Die Lehrpersonen stellen positive Auswirkungen fest: Es verringert nicht nur das Risiko für Epidemien wie Cholera, sondern erhöht auch die Schulbesuchsrate: *«Seit der Einführung von Gravit'eau kommen die Kinder gerne zur Schule. Sie kommen sogar während der Ferien, weil sie keinen anderen Ort haben, um sich die Hände mit fliessendem Wasser zu waschen.»*

Zukunftsträume

Fragt man Samirah, was sie sich wünscht, lächelt sie, als ob sie von der Frage überrascht wäre. Scheu antwortet sie nach einer Weile: *«Eine Arbeit haben, während jemand sich um die Kinder kümmert, und dass sie zur Schule gehen können, um verantwortungsvolle Mitglieder der Gemeinschaft zu werden.»* Ihre Zwillinge sind unterdessen eingeschlafen. Sie hält sie stolz in den Armen. Eine sanfte Stille stellt sich ein. Sie betrachtet ihre Kinder und erinnert sich, wie froh sie ist, dass sie gesund zur Welt gekommen sind. Das Glück, das sie ihr jeden Tag bereiten, gibt ihr Kraft, nach vorne zu schauen.

Zurück im Lager, hält Fara ihr Baby in den Armen und erklärt uns: *«Bevor ich*

Fara vor ihrem Zelt mit ihrer Tochter.

schwanger wurde, konnte ich mir nicht vorstellen, ein Baby zu haben. Jetzt bin ich sehr glücklich mit meiner kleinen Tochter. Ich habe ihr den Namen meiner Mutter gegeben. Ich möchte nach Hause zurück, aber ich bin nicht sicher, ob dieser Tag bald kommen wird. Ich möchte meine Tochter aufwachsen und zur Schule gehen sehen. Mein Traum ist es, in einem Spital zu arbeiten, als Ärztin,

um Frauen bei der Geburt zu helfen.»

Sie lächelt und legt ihr drei Monate altes Baby ihrer Mutter in die Arme, die sich in den nächsten Stunden um es kümmern wird. Es ist Zeit, zur Schule zu gehen.

Tatjana Aebli

*Die Namen wurden zur Achtung der Privatsphäre geändert.



Mit Ihrer Spende können wir zum Beispiel

CHF 70.-

ein Kind individuell betreuen

CHF 100.-

Alphabetisierungskurse für ein Kind während 9 Monaten anbieten

CHF 500.-

die Einrichtung einer Händewaschstation für 200 Schulkinder finanzieren

Für eine Spende verwenden Sie bitte den Einzahlungsschein des beiliegenden Briefs oder nutzen Sie eine der auf Seite 3 beschriebenen Möglichkeiten.

Rukaiya Aliyu, Sozialarbeiterin von Tdh in einem Vertriebenenlager von Maiduguri



Ein Einsatz für Menschlichkeit und Toleranz

Worin besteht Ihre Arbeit in den Lagern?

Die Menschen, die in den Lagern leben, haben eine Konfliktsituation durchlaufen. Sie hatten ein angenehmes Leben, bis sie aus ihren Dörfern verjagt wurden, und sind jetzt auf Hilfe angewiesen. Sie haben Traumata erlitten. Einige Kinder mussten zusehen, wie ihre Eltern oder andere Personen getötet wurden. All das beeinflusst ihre Entwicklung. Wir machen Kinder und Familien ausfindig, die dringend Hilfe brauchen. Ich begleite die verletzlichsten Kinder einzeln und helfe ihnen, widerstandsfähiger zu werden, bis sie ausser Gefahr sind.

Wie machen Sie die Kinder ausfindig, die Hilfe benötigen?

Wir arbeiten mit Freiwilligen der Gemeinschaft zusammen, die Hausbesuche machen, aber auch mit Ansprechpersonen für den Kinderschutz. Das sind im Allgemeinen Führungskräfte

der Gemeinschaft, Geistliche oder führende Frauen jeder ethnischen Gruppe, die uns helfen, Kinder in Not ausfindig zu machen. Dann untersuchen wir die Situation dieser Kinder und ihrer Familien bei ihnen zu Hause. Die Leute kommen auch von sich aus zu uns oder werden von anderen Organisationen zu uns geschickt. Terre des hommes ist hier gut bekannt. Wir sind die wichtigste Kinderschutzorganisation im Lager und haben in weniger als einem Jahr schon über 160 Fälle betreut.

Worunter leiden die Kinder?

Die Mehrheit der Kinder, die wir betreuen, ist traumatisiert. Einige sind mit ihrer Mutter geflohen oder haben einen Vater, der sich Boko Haram angeschlossen hat, andere sind von ihren Eltern getrennt. Wir machen Kinder ausfindig, die nicht zur Schule gehen, und bieten ihnen pädagogische und

psychosoziale Aktivitäten an, um ihr Wohlergehen zu verbessern. Jugendliche können auch in unserer Selbsthilfegruppe mitmachen. Ein besonderes Augenmerk richten wir auf Mädchen, die heiraten werden. In der Gruppe können sie sich frei ausdrücken und über ihre Wünsche sprechen. Dies erlaubt uns festzustellen, ob es sich um eine Zwangsheirat handelt.

Was unternehmen Sie, um ihre Situation zu verbessern?

Wir sprechen mit den Eltern. Wir erklären ihnen die negativen Auswirkungen einer Frühehe auf die Gesundheit ihrer Töchter, einschliesslich der Risiken einer Geburt. Eltern verheiraten ihre Kinder, weil sie sehr oft nicht die Mittel haben, für die ganze Familie aufzukommen, und weil die Zelte oft zu klein sind, um alle unterzubringen. Wenn mehr als zehn Personen in einem Raum leben, beantragen wir bei der Lagerverwaltung einen zusätzlichen Raum. Wenn es einer Familie an Lebensmitteln mangelt, sorgen wir dafür, dass sie mehr bekommt. Wir arbeiten mit allen Akteuren im Lager zusammen,

um Gefahren, denen Kinder ausgesetzt sind, vorzubeugen. Zudem beziehen wir die Gemeinschaft ein, um spezifische Probleme zu besprechen und zu lösen, damit die Veränderungen von innen kommen und nachhaltig sind.

Welche Botschaft versuchen Sie zu vermitteln?

Dinge geschehen, niemand ist schuld. Es ist ein Konflikt. Wir dürfen uns nicht gegenseitig verurteilen. Ich spreche mit den Leuten über Nichtdiskriminierung und ermutige sie, sich um diejenigen zu kümmern, die in den Händen von Boko Haram waren, denn sie haben Schwieriges erlebt. Anstatt sie abzulehnen, müssen wir sie annehmen und als Gemeinschaft gemeinsam vorankommen.

Interview geführt von Tatjana Aebli



Unsere psychosozialen Aktivitäten ermöglichen es den Mädchen im Lager, über die Schwierigkeiten zu sprechen, mit denen sie konfrontiert sind.

Trinkwasser für alle zugänglich machen

Die Trinkwasserversorgung ist eines der ersten Grundbedürfnisse, die in Notfällen sichergestellt werden müssen. Für 210 Millionen Kinder, die in heiklen Situationen oder Konfliktgebieten leben, ist sie nicht gewährleistet.^[1] Epidemien wie Cholera breiten sich in Umgebungen ohne Trinkwasser, mit mangelhaften Abwassersystemen oder schlechten Hygienepraktiken sehr schnell aus. Die Wasserversorgung ist noch limitierter, wenn der Zugang zur betroffenen Bevölkerung aufgrund der Sicherheit oder der geografischen Lage nicht möglich ist.

In Rann, einer Stadt im Norden Nigerias an der Grenze zu Kamerun, befindet sich ein Lager für Binnenflüchtlinge. Dieses Lager wurde Anfang 2019 eine Zeit lang von Boko Haram übernommen und lebt heute in ständiger Gefahr vor Anschlägen. Zudem sind während der Regenzeit alle Strassen unbefahrbar. Der Zugang nach Rann ist folglich sehr schwierig und für die Teams von Tdh nur selten möglich.

Freiwillige der Gemeinschaft schulen

Dank der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft im Lager von Rann gelingt es uns, die Trinkwasserversorgung von vertriebenen Familien trotzdem zu gewährleisten. Wir haben dazu 90 Freiwillige für die Aufbereitung des Wassers mit Chlor (Chlorierung) ausgebildet, um es zu desinfizieren und trinkbar zu machen. Die Freiwilligen leisten auch Aufklärungsarbeit in der Gemeinschaft darüber, wie man sich richtig die Hände wäscht. Unsere Teams haben im Lager ausserdem 200 Toiletten und 200 Duschen eingerichtet.

«Seit Ende 2018 gab es hier keinen einzigen Fall von Cholera mehr, in einem Gebiet von Nigeria, in dem Cholera-Epidemien endemisch sind», erklärt Bruno Pascual, unser Experte für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene in Notsituationen. Bis heute ist Tdh die einzige Organisation im Lager von Rann, die die Trinkwasserversorgung für die 35'000 BewohnerInnen ermöglicht.

Qualitätskontrolle aus der Ferne

Unsere SpezialistInnen können sich nicht regelmässig vor Ort begeben, um die Qualität des aufbereiteten Wassers zu prüfen. «Es stellte sich die Frage, wie wir aus der Ferne arbeiten und die Qualität des Trinkwassers aufrechterhalten können», ergänzt Bruno Pascual. Die Lösung? In den Wasserstellen installierte Sensoren, die in Echtzeit Informationen zum Zustand des Wassers übertragen. Dieses System erlaubt es, die Präsenz von Krankheitserregern im Wasser aufzudecken und den Freiwilligen Anweisungen zu geben, wie sie die Chlorierung anpassen müssen.

«Die Qualitätskontrolle des Wassers ist unerlässlich, um die Gesundheit der Familien zu gewährleisten. Sie verbessert das Überleben von Tausenden von Kindern und ihren Familien, die in schwer zugänglichen Kriegsgebieten leben», sagt Bruno Pascual.

Dieser Prototyp wird derzeit in Rann getestet. Wir planen, ihn auch in anderen Notsituationen einzusetzen, um Epidemien vorzubeugen.

Tatjana Aebli

^[1] Unicef: www.unicef.org/reports/emergencies-development-peace-in-fragile-and-conflict-affected-contexts-2019





Agenda

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter tdh.ch/anlaesse



Tombola



Bern, 24.04 – 03.05.2020

An der Messe BEA in Bern warten attraktive Preise auf die Losgewinnenden.



Benefizkonzert von Steppin Stompers



Basel, 03.05.2020

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Freiwilligengruppe beider Basel. Kirche Elisabethen, am Sonntag um 17 Uhr. Eintritt frei / freiwilliger Beitrag.



Freiwilligentreffen Deutschschweiz



Zürich, 16.05.2020

Freiwillige von Terre des hommes sind an diesem Samstag herzlich eingeladen, mehr über die aktuellen Projekte der Stiftung zu erfahren. Ort: Limmatstr. 111, 8005 Zürich. Anmeldung: freiwillig@tdh.ch

Freiwillige gesucht!

Engagieren Sie sich für bedürftige Kinder auf der ganzen Welt.

Helfen Sie mit, indem Sie sich einer regionalen Freiwilligengruppe von Terre des hommes, dem führenden Schweizer Kinderhilfswerk, anschliessen.

Mehr dazu:

www.tdh.ch/freiwillig
freiwillig@tdh.ch - 058 611 07 83



«Wenn ich gross bin, möchte ich Arzt sein, um Kinder zu retten.»

Die Zukunft der Welt liegt in den Händen der Kinder. Unterstützen Sie die Generation von morgen und berücksichtigen Sie in Ihrem Testament benachteiligte Kinder.

Jedes Kind auf der Welt hat das Recht, Kind zu sein. Ganz einfach.

Ihr letztes Geschenk wird das schönste sein! www.tdh.ch/testament



Ihre Patenschaft 2020

Eine Spende fürs Leben

Sorgen Sie Monat für Monat für das Wohlergehen von bedürftigen Kindern.



Engagement: Spenden Sie jeden Monat, damit bedürftige Kinder geschützt und umsorgt werden sowie Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung erhalten.



Einfach: Mit CHF 30.- pro Monat (CHF 1.-/Tag) können Sie sich als Patin oder Pate engagieren.

Werden Sie Patin oder Pate unter www.tdh.ch/patenschaft oder verlangen Sie telefonisch Ihre Einzahlungsscheine unter 058 611 06 11. Danke!



Terre des hommes
Kinderhilfe weltweit.